

loch ist undurchgängig, das linke schwer durchgängig, in derselben eine bläuliche elastische Geschwulst. Nach örtlicher Anästhesirung wurde am 7-ten Februar, an dem grössten Umfange der Geschwulst ein 15 c. langer Hautschnitt gemacht, dann ein zweiter auf dem ersten lothrecht geführt. Nach Abheben des Hautlappens wurde die vordere Wand des Antrum Highmori entfernt, die Geschwulst hing mit einem dünnen Stiel an der hinteren Wandung; nach Abtragung der Geschwulst, wurde die Höhle durch die Nase mit Jodoformgaze ausgestopft und die Wundränder durch Nähte vereinigt. Am 7-ten Tage waren die Nähte entfernt, die Wunde per primam geheilt, der Tampon entfernt, die Höhle mit Thymollösung ausgespritzt und neuerdings Jodoformgaze eingeführt. Die Frau wurde am 7-ten März geheilt entlassen.

ÜBER DIE BESTIMMUNG DER REDUCTIONSFÄHIGKEIT DES HARNS.

Von

Professor L. v. Udránszky und Privatdocent F. Koch.

Verff. haben im Anschlusse an frühere Versuche *L. v. Udránszky's*, sich zur Aufgabe gestellt, an den zur Bestimmung der Reductionsfähigkeit des Harns bisher verwendeten Methoden insofern zu ändern, dass es durch eine einfache Behandlung des Harns möglich sei, dessen reducirende Kraft, frei von dem störenden Einflusse der Harnsäure und Kreatinins zu erforschen. Sie benützen zur vollständigen Abscheidung der Harnsäure und des Kreatinins, Phosphorwolframsäure in stark salzsauer Lösung, und bestimmen hiernach die Reductionsfähigkeit des von dem Niederschlage abfiltrirten Harns mit Hülfe von alkalischer Kupferlösung. Da die nach der Fällung mit Phosphorwolframsäure im Harn noch zurückbleibenden reduzierenden Körper zur Zuckergruppe gehören, oder ihr sehr nahe stehen, so ist die Methode gewissermassen bei dem Studium der physiologischen Kohlehydratausscheidung verwendbar.

Eine ausführliche Publication der Arbeit in deutscher Sprache erfolgt später an anderem Orte.

Kolozsvár. Physiologisches-Institut der kgl. ung. Universität.
